

Einblick in eine andere Welt

Festival Junger Künstler Bayreuth bedankt sich bei Unterstützern und Sponsoren – Zwei Spenden für Workshops für Kinder

■ BAYREUTH
Von Lea Hahn

Mit einer kleinen Zusammenkunft bedankte sich das Festival Junger Künstler Bayreuth (FJKB) vor Kurzem bei seinen Unterstützern und Sponsoren. Hauptthema des Abends waren die Education-Workshops, die auch dieses Jahr trotz Corona stattfinden werden. „Gerade in dieser schwierigen Zeit sehnen wir uns nach Gemeinsamkeit und haben gemerkt, dass Zusammenhalt alles ist“, sagte die Intendantin Sissy Thammer.

Workshops zu Münchhausen

Dieses Jahr wird Baron von Münchhausens 300. Geburtstag begangen. Deshalb werden sich die Workshops thematisch mit seinen Lügengeschichten befassen. Es wird zwei Workshops geben, die „Münchhausens Welt“ und „Alles Lüge“ heißen und jeweils drei Tage lang dauern. Am Ende wird es je eine Aufführung eines Theaterstücks geben, das die Teilnehmer selbst schreiben und umsetzen.

Außerdem wird es wieder einen Trommelworkshop am Menzelplatz geben. Dort werden die Kinder laut Katerina Bayer-Tomanek, Verwaltungsdirektorin des

FJKB, zunächst die jungen Schlagzeuger der Hochschule Hamburg kennenlernen und mit ihnen zusammen trommeln. Anschließend wird es ein Konzert der Schlagzeuger im Steinachtal geben. Dieses Projekt sei immer ein Höhepunkt „mit Gesichtern, die uns begeistert anschauen“, sagt Bayer-Tomanek.

Die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen sei ein wichtiges Thema für das Festival, die Veranstalter und die Unterstützer. Die Workshops sollen die Fantasie, Kreativität, Eigenverantwortung und Disziplin fördern,

die Präsentation vor einem Publikum vor allem das Selbstvertrauen. Werner Schubert, Leiter des Pressebüros des FJKB, ist immer wieder erstaunt, was Kinder machen, wenn sie ein Ziel vor Augen haben und dieses verwirklichen. Sie würden große Ernsthaftigkeit und Begeisterung zeigen, ergänzt Thomas Hacker, Bundestagsabgeordneter und Vorstand des Vereins Treff.

Laut Heinz Otto, Vorstandsvorsitzender der Heinz-Otto-Stiftung, die schon seit mehr als zehn Jahren Sponsor des FJKB ist, würden sich die Kinder bei der Präsentation sehr professionell

und harmonisch zeigen. Und Intendantin Sissy Thammer betont, dass solche Erlebnisse und Erfahrungen eine „fulminante Wirkung“ hätten und „Einfluss auf die Biografie und Lebensplanung“ der Kinder nähmen.

„Genau das ist unser Ziel: Kinder zusammenbringen und Erlebnisse schaffen, die ein Leben lang wirken“, sagt Heinz Otto, während Sponsor Ralf Meyer betont: „Wir alle haben solche positiven Erlebnisse, die uns geprägt haben.“ Und Thomas Hacker ergänzt, dass Kinder, die mit klassischer Musik kaum Erfahrung hätten, oft ganz große Augen ma-

chen: „Für sie ist das eine andere Welt, ein anderes Leben.“

Neben der Förderung der Kinder und Jugendlichen lege man auch Wert auf den Kontakt zwischen den Künstlern und damit das interkulturelle Moment, betont Thammer und gibt eine Anekdote preis: Sie gehe mit den Kindern immer Eis essen und verspreche demjenigen, der „Guten Appetit“ in den meisten Sprachen sagen kann, eine Kugel mehr.

Dolores Longares-Bäumler, die schon lange beim Festival dabei ist, beobachtet, dass die Sprachvielfalt unter den Teilnehmern kein Pro-

blem ist. Die jungen Künstler würden relativ schnell Deutsch sprechen oder es zumindest irgendwie verstehen. „Man wundert sich, wie das geht“, sagt sie.

Spenden ermöglichen es auch Kindern aus sozial schwachen oder geflüchteten Familien, kostenlos an den Workshops teilzunehmen.

Außerdem gebe es weitere Hilfen. So erzählt Dolores Longares-Bäumler, dass die Kinder manchmal sogar zu den Workshops abgeholt und wieder heimgebracht werden. Umso willkommener sind die beiden Spenden in Höhe von jeweils 1000 Euro, die das FJKB die-

ses Jahr von der Heinz-Otto-Stiftung und von Ralf Meyer für die Workshops bekam.

Stadt und Region etwas zurückgeben

Eine Videobotschaft hatte Michelle Müntefering geschickt, die Staatsministerin für Kulturpolitik im Auswärtigen Amt, das laut Thammer ein wichtiger Förderer des FJKB ist. „Es ist eine Kunst, Zukunft für junge Menschen, die Heimat und die Region zu schaffen“, sagt sie. Es sei mehr nötig als die Zusammenarbeit von Staaten, man brauche den Austausch zwischen Zivilgesellschaften.

Schließlich betont Intendantin Thammer, dass es beim Festival zwar vor allem um die Kinder und Jugendlichen gehe, aber man wolle auch der Stadt und der Region damit etwas zurückgeben und Danke sagen: „Wir bringen Musik auch dahin, wo die Menschen nicht zu uns kommen können. In das Nervenzentrum, das Justizvollzugsanstalt, das Klinikum und in die Pflegeheim.“

Und mit einer Schweigeminute wurde außerdem der kürzlich verstorbenen Streetworkerin Tanja Draht gedacht, die sich jahrelang für das Festival engagiert hatte.



Über zwei Spenden für das Festival junger Künstler freuen sich (von links) Irene von Feilitzsch, Werner Schubert, Stephanie von Keller, Sissy Thammer, Renate Rottler, Katerina Bayer-Tomanek, Heinz Otto, Ralf Meyer, Thomas Hacker, Dolores Longares-Bäumler und Horst Auerheimer.

Foto: Lea Hahn